



Mensch.Natur.Stadt. Umweltstation Ingolstadt (Stand 28.10.22)

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Ausgangslage.....	3
3. Leitbild	4
4. Thematische Schwerpunkte & Orte für Ingolstadt.....	4
5. Betriebskonzept	5
5.1. Träger	5
5.2. Grundsätzliche Organisation	5
5.3. Räumliche Ausstattung.....	5
5.4. Vernetzung & Partner*innen	6
5.5. Personal & Finanzen.....	6
5.6. Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern.....	7
5.7. Vorbilder.....	7
5.8. Transfer	7
6. Pädagogisches Konzept.....	7
6.1. Gestaltungskompetenz als Lernziel.....	7
6.2. Inhalte.....	8
6.3. Vielfalt an Methoden und Angeboten.....	8
6.4. Partizipation und Authentizität	9
6.5. Zielgruppen.....	9
6.6. Evaluation & Qualitätssicherung	10
7. Unsere Vision.....	10



1. Einleitung

Mit dem Weltaktionsprogramm der UNSECO "Bildung für nachhaltige Entwicklung: die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen" (BNE 2030)¹ trat 2020 ein neues Aktionsprogramm zur Stärkung der Bildung für Nachhaltigen Entwicklung (BNE) in Kraft. Ziel ist es die BNE strukturell in allen Bildungsprozessen zu verankern. Gerade diese strukturelle Verankerung war bislang in Ingolstadt nur bedingt gegeben. Dabei machen es die Klimakrise und die sozialen Ungleichheiten notwendiger denn je hochwertige Bildungsangebote zu schaffen. Der gesamtgesellschaftliche Konsens der Notwendigkeit einer nachhaltigen Transformation wurde in den 17 Nachhaltigkeitszielen (SDGs) der Agenda 2030 formuliert². Der Bildung kommt dabei ein Schlüsselrolle zu. Dies gelingt nur gemeinsam mit den Menschen in Ingolstadt und im gemeinsamen Einsatz für Ingolstadts Stadtnatur. Passend dazu kommt der Stadtratsbeschluss Ingolstadts vom 02.06.2022 zum Integrierten Klimaschutzkonzept. Darin wird eine Klimaneutralität bis 2035 angestrebt. Außerdem ist in der Nachhaltigkeitsstrategie für Ingolstadt auch die BNE verankert.

Die UN-Generalversammlung bezeichnete in der Resolution 72 / 222 (2017) BNE als „ein entscheidendes Mittel zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung [...] und maßgeblich zur Verwirklichung aller anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung“³. Und SDG Unterziel 4.7 definiert ganz konkret, wie Bildung 2030 aussehen soll, nämlich „dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben...“ In der Roadmap zum eingangs genannten Weltaktionsprogramm werden fünf Prioritäre Handlungsfelder definiert, um diesem Anspruch an Bildung gerecht zu werden. Extra genannt werden sollen hier Handlungsfeld 3 „Kompetenzentwicklung von Lehrenden“ und Handlungsfeld 4 „Stärkung und Mobilisierung der Jugend“ als klarer Auftrag einer Umweltstation.

Auch in der bayerischen Nachhaltigkeitsstrategie ist Bildung eine entscheidende Säule. Eine besondere Rolle kommt dabei den Umweltstationen zu, als „ein wichtiger Partner in den Kommunen, für Schulen und in der außerschulischen Bildung.“⁴ Umweltminister Thorsten Glauber sagte dazu anlässlich der Einweihung der Umweltstation Dingolfing-Landau: „Mein Ziel ist mindestens eine Umweltstation in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt.“⁵

In Ingolstadt eine Umweltstation zu gründen und damit die vorhandenen Aktivitäten im Bereich BNE zu bündeln, zu stärken und zu professionalisieren, ist das Ziel dieses Konzeptes. Glücklicherweise steht mit dem Jugendbildungshaus am Baggersee (vom Stadtjugendring betrieben) und zahlreichen weiteren BNE-Akteuren, zum Teil auch mit eigenem Gelände die Struktur und große Bereitschaft zur

¹<https://www.bne-portal.de/bne/de/bundesweit/das-unesco-programm-in-deutschland/das-unesco-programm-in-deutschland.html>

² <https://17ziele.de>

³ https://www.bne-portal.de/bne/de/news/roadmap_deutsch.html

⁴ https://www.umweltbildung.bayern.de/idee/bne_bayern/index.htm

⁵ <https://www.bayern.de/glauber-bayerns-neueste-anerkannte-umweltstation-ist-in-dingolfing-aufbau-weiterer-stationen-geplant/>



Verfügung eine Umweltstation zu verwirklichen. Die angedachte Umsetzung soll im Folgenden erläutert werden.

Ziel muss es sein, den nachhaltigen Auf- und Ausbau der BNE /Umweltbildung / in Ingolstadt voran zu bringen, die Umweltbildungsangebote für alle Zielgruppen, insbesondere jedoch für junge Menschen und Multiplikator*innen qualitativ und quantitativ zu verstärken und in den kommenden 2-3 Jahren die Anerkennung einer Umweltstation zu erreichen. Es wird ebenso angestrebt die Umweltbildungsangebote langfristig in Ingolstadt zu etablieren und auch nach den in den Förderrichtlinien festgelegten 2 Jahren eine unbefristete Förderung zu erhalten. Die Angebote in Ingolstadt sollen den qualitativen Anforderungen des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern entsprechen.

2. Ausgangslage

Bildung für nachhaltige Entwicklung im außerschulischen Bereich findet in Ingolstadt, im Vergleich zu zahlreichen anderen bayerischen Gebietskörperschaften, bisher zwar schon mit hohen qualitativen Standards, jedoch quantitativ in äußerst geringem Umfang statt. Dies begründet sich u.a. auch durch die sehr geringe Personalausstattung beim BN, LBV, Umweltamt und Stadtjugendring. Viele Angebote werden daher auch ehrenamtlich erbracht. Die für Ingolstadt notwendigen quantitativen und qualitativen Anforderungen können jedoch durch Ehrenamt nicht geleistet werden.

Neben den Schulen im Bereich „Grünes Klassenzimmer“ hat in den vergangenen Jahren vor allem der BN, der LBV, teilweise das Umweltamt und in den vergangenen 2 Jahren verstärkt der Stadtjugendring im Jugendbildungshaus nennenswerte Angebote in dem Aufgabenbereich entwickelt und angeboten. Rein quantitativ konnten mit diesen Angeboten aber nur sehr wenige Ingolstädterinnen und Ingolstädter erreicht werden.

Zudem agieren die jeweiligen Anbieter meist einzeln, eine Vernetzung findet nur in wenigen Fällen und nicht institutionalisiert statt.

Auf Initiative des Stadtjugendrings und der Stadt Ingolstadt kamen ab Herbst 2021 verschiedene BNE- / Umweltbildungsanbieter zu mehreren Runden zusammen, um über eine künftige Umweltstation und die BNE in Ingolstadt zu beratschlagen. Eine aus dieser Runde geborene Arbeitsgruppe erstellte eine Umfrage, um Qualität und Quantität der vorhandenen Bildungsangebote zu ermitteln, ebenso wie künftige Potentiale möglicher Partner*innen einer Umweltstation. Die Ergebnisse stellten sie wie folgt dar:

Durchgeführte Veranstaltungen insg. bei den 9 befragten Netzwerkpartnern:

404, davon Vorträge 38, Führungen 74, Workshops 43, Grünes Klassenzimmer 174, Schul-/ Betriebsausflüge 30, sonstiges 45

Anzahl Teilnehmer*innen an den Veranstaltungen: **7.645 aus allen Zielgruppen.**

Genauereres können Sie der Anlage Auswertung Erhebungsbögen entnehmen.



Die künftige Umweltstation wird auf diese Potentiale zum einen mit einem gemeinsamen Programm zurückgreifen, zum anderen indem es zusätzlich zur Kerneinrichtung weitere aktive Netzwerkstationen geben wird und somit über das ganze Stadtgebiet und für alle Alters- und Zielgruppen verteilt BNE-Angebote gemacht werden können.

3. Leitbild

Ein Leitbild zur Darstellung des spezifischen Profils und der Werte und zur Definierung von Ziel und Richtung einer Einrichtung erscheint uns überaus sinnvoll. Für die künftige Ingolstädter Umweltstation wollen wir das Leitbild allerdings nicht vorgeben, sondern ganz bewusst mit den künftigen Mitarbeitenden gemeinsam entwickeln. Dabei können auch enge Partner*innen (und/ oder ein Umweltstationsbeirat (s.u.)) eingebunden werden, um so eine gute Basis für das gemeinsame Arbeiten zu haben.

Bis ein Leitbild gefunden wurde halten wir uns an das SDG-Unterziel 4.7:

Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.⁶

4. Thematische Schwerpunkte & Orte für Ingolstadt

Die künftige Umweltstation soll die ganze Bandbreite der BNE-Themen von ökologischer, ökonomischer und sozio-kultureller Bedeutung abbilden und gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen mit entsprechenden Formaten begleiten.

Darüber hinaus erscheint es uns jedoch sinnvoll ein Spezifikum zu definieren, das die Ingolstädter Umweltstation ausmacht. **Mensch.Natur.Stadt.** – mit diesem Slogan sehen wir die Vielfalt Ingolstadts mit seiner Natur und den städtischen Strukturen in Beziehung zu den Bewohner*innen abgebildet.

Die Vielzahl und Mannigfaltigkeit an Vernetzungspartnern und ihren bereits vorhandenen Strukturen und Örtlichkeiten ermöglicht es ganz hervorragend den Slogan **Mensch.Natur.Stadt.** auch abzubilden:

- Die **Umweltstation am Baggersee** (vormals Jugendbildungshaus), mitten im Auwald gelegen, steht für den Lebensraum Donau/-aue und deren Biodiversität. Der Auwald ist ein echtes Stadt-Naturjuwel und eine Ingolstädter Besonderheit, mit seiner Ausdehnung weit in Stadtgebiet hinein.

⁶ https://www.bne-portal.de/bne/de/news/roadmap_deutsch.html



- In den Angeboten der **Imker**, des **Freundeskreis Piuspark** oder des **Zoo Wassersterns** beispielsweise finden sich die städtischen Parks und Anlagen als Erholungsräume für Menschen, aber auch als Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten wieder.
- Die Beteiligung verschiedener **Landwirte** hebt die Bedeutung landwirtschaftlicher Nutzflächen in der Stadt hervor. Gerade der zweite Grünring, in dem noch viel Landwirtschaft stattfindet ist eine historisch gewachsene Ingolstädter Einzigartigkeit.
- Die Bildungsaktivitäten der **Naturschutzverbände**, des **Landschaftspflegeverbandes** und der **unteren Naturschutzbehörde** erweitern das Portfolio zur Stadtnatur, mit Angeboten rund um ökologisch bedeutsame Flächen, wie Streuobstwiesen, Lohen oder Ausgleichsflächen, sowie zu besonderen Arten, wie Fledermäusen, Wildbienen, Vögeln, Bibern, Igel... etc.
- Und nicht zuletzt komplettieren die etablierten Bildungsprogramme im Bereich BNE der **Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e.V. (IRMA)** mit den MINTmachern, des **Weltladens** und des **Bund Naturschutz** mit dem Grünen Klassenzimmer den Schwerpunkt.
- Die bereits etablierten und stark frequentierten Stadtteilbüros der Sozialen Stadt können weitere Anlaufpunkte sein, um die Bürger*innen zu erreichen
- Diese Aufzählung ist nicht abschließend und die Umweltstation in Ingolstadt möchte für weitere neue Netzwerkpartner und verschiedene Projektideen offen bleiben.

5. Betriebskonzept

5.1. Träger

Träger ist die Stadt Ingolstadt nach einem Stadtratsbeschluss vom

Als Verwalter der Kerneinrichtung der Umweltstation am Baggersee wird der Stadtjugendring von der Stadt Ingolstadt beauftragt.

5.2. Grundsätzliche Organisation

Stichworte:

- *Träger Stadt Ingolstadt*
- *Kooperation zwischen Stadt, SJR und BN*
- *Kerneinrichtung ist die Umweltstation am Baggersee*
- *Betriebszeiten -> ganzjährig beispielbar*
- *Vernetzung und Netzwerkstationen über das Stadtgebiet verteilt*
- *Geschäftsstelle -> in der Umweltstation oder extern (noch zu klären)*
- *Internetseite*

5.3. Räumliche Ausstattung

- *öffentliches Gelände und Räumlichkeit am JBH (ganzjährig), Umweltlabor, nahe Baggersee und Wildpark etc*



- *Geschäftsstelle*
- ...

5.4. Vernetzung & Partner*innen

Die Vernetzung der Partner ist neben dem Bildungszweck an sich eines der maßgeblichen Ziele der Umweltbildungsstation. Denn häufig gibt es zu bestimmten Themen bereits Angebote im regionalen oder sogar lokalen Umkreis, man weiß nur häufig nichts davon. Unter anderem um sich in Bezug auf die Inhalte und Angebote abzusprechen und eine mögliche Konkurrenzsituation auszuschließen, ist die Vernetzung der in Kapitel 2 vorgestellten Akteure ein zentrales Arbeitsfeld der künftigen Umweltstation. Runde Tische, gemeinsame Programm-Entwicklung, wechselseitige Multiplikator*innen-Schulungen sollen das Ingolstädter BNE-Netzwerk stärken und wachsen lassen. Es erscheint auch die Einführung eines Umweltstationsbeirats sinnvoll zu sein, der u.a. auch bei Evaluierung und Qualitätssicherung unterstützend tätig ist. Darüber hinaus ist der fachliche Austausch, Vernetzung und Kooperation mit den umliegenden Umweltstationen und den Qualitätssiegelträgern fachlich sinnvoll und soll über die Teilnahme an dem vorhandenen runden Tisch in der Region, den Checkpoints und ähnlichem erfolgen.

5.5. Personal & Finanzen

Zum Betrieb der Umweltstation wird eine Qualifizierte Fachkraft mit 39 Stunden/Woche (Umweltpädagog*in o.ä.) eingestellt. Die Stelle kann auch auf mehrere TZ-Stellen aufgeteilt werden (anzustreben sind 2 TZ-Stellen). Um den geforderten laufenden, ganzjährigen und öffentlich zugänglichen Betrieb zu gewährleisten sind darüber hinaus zusätzlich Stellenanteile für Verwaltung (mind. 0,5 VZÄ) und Hausmeister/ Technik (mind. 0,5 VZÄ) erforderlich. Unterstützend soll mind. 1,0 VZÄ im FÖJ und/oder als Jahrespraktikant*in tätig sein.

Um die Durchführung der Angebote zu ermöglichen, werden weitere Honorarkräfte benötigt. In vielen Bereichen und bei einigen Partner*innen wird die Arbeit von Ehrenamtlichen unterstützt/ geleistet.

Das Finden und die Koordination dieser Honorarkräfte ist eine weitere wichtige Aufgabe der Umweltstation.

Die Umweltstation /BNE wird zum Großteil aus Haushaltsmittel aus dem städtischen Haushalt finanziert.

Unterstützung zur Information und Beantragungen von Projektfördermittel soll von der Umweltstation für ihre Netzwerkpartner angeboten werden.



5.6. Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern

Als Qualitätsmerkmal für Umweltbildungseinrichtungen und Einzelpersonen wird in Bayern das Siegel Umweltbildung.Bayern verliehen. Damit werden nicht nur Qualitätsstandards gesetzt, sondern auch eine stetige Weiterbildung und Vernetzung der Siegelträger*innen untereinander angestrebt. Auch für die Umweltstation Ingolstadt ist geplant das Siegel Umweltbildung.Bayern zu beantragen. Nach aktuellem Stand der Richtlinie ist dazu ein zweijähriger Testlauf der Umweltstation notwendig. Das Grüne Klassenzimmer des Bund Naturschutz Ingolstadt ist bereits langjähriger Träger des Siegels und eng an der Konzeptentwicklung für die Umweltstation beteiligt. Auch andere Vernetzungspartner*innen sollen künftig dazu angehalten werden, die Kriterien des Siegels zu erfüllen und dieses ggf. zu beantragen.

5.7. Vorbilder

- **Anmerkung:** Vorbild siehe auch Ökologisches Zentrum in Kinghorn, Kirkcaldy/Schottland

<https://www.theecologycentre.org/>

5.8. Transfer

Um das Netzwerk stetig weiterzuentwickeln und alle engagierten Akteure der Stadt zu erreichen, ist der Transfer in die Gesellschaft und die Medien enorm wichtig. Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit über die eigene Internetseite sowie die regionalen Medien und eine gute Zusammenarbeit mit Redakteuren sowie auch Politikern und Entscheidungsträgern sollen dazu beitragen. Offene und niedrigschwellige Veranstaltungskonzepte (Tag der offenen Tür, Beteiligung an den „Tagen der Nachhaltigkeit“ der Stadt Ingolstadt, o.Ä.) sollen die breite Bürgerschaft ansprechen und für die Themen der Umweltstation sensibilisieren.

6. Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept ist bewusst relativ allgemein gehalten, um den künftigen Mitarbeitenden der Umweltstation möglichst großen Gestaltungsspielraum zu geben.

6.1. Gestaltungskompetenz als Lernziel

Richtschnur unserer BNE-Angebote ist das Modell der Gestaltungskompetenzen. „Gestaltungskompetenz ist zu verstehen als die Fähigkeit Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können.“⁷ Nicht die Anhäufung von Wissen, sondern die Befähigung eigenständig und weltoffen zu handeln, abzuwägen, zu

⁷ <https://meine-bne.de/home/expertinnen/kompetenzen>



reflektieren und empathisch zu sein, sind Teilkompetenzen zu denen die Teilnehmenden befähigt werden sollen.

6.2. Inhalte

Die Inhalte der pädagogischen Angebote der Umweltstation Ingolstadt werden sich aus den vier Nachhaltigkeitsdimensionen ableiten. Durch die breite Aufstellung mit zahlreichen ganz unterschiedlichen Partner*innen soll es gelingen, Programme mit ganz verschiedenen thematischen Schwerpunkten zu etablieren. Das Thema Mensch.Natur.Stadt. soll sich in verschiedenen Angeboten wiederfinden. Die Themen Biodiversität, Umgang mit Ressourcen und Klimawandel werden sicher einen großen Anteil des Angebotsportfolios ausmachen, ebenso wie ganzheitliche Naturwahrnehmung und umweltgerechte Lebensstile. Aber auch zum fairen und klimagerechten Handel, zur regionalen Vermarktung, der Kreislaufwirtschaft oder zu umweltverträglichen Technologien sind spezielle Programme bereits jetzt im Portfolio der Partner*innen enthalten und werden sich im Angebot der Umweltstation wiederfinden.

6.3. Vielfalt an Methoden und Angeboten

So vielfältig, bunt und divers sich die Ingolstädter Stadtgesellschaft und die Stadtnatur darstellt, so vielfältig und kreativ soll auch das methodisch-didaktische Handwerkszeug bei zukünftigen BNE-Angeboten sein. Auch hierbei ermöglicht die breite Beteiligung ganz verschiedener Organisationen und Erfahrungen eine große Bandbreite verschiedener Zugänge. Bestehende Formate können aufgegriffen und erweitert, ganz neue Formate mit den Möglichkeiten einer Umweltstation eingeführt werden.

Gerade von jungen Menschen und jungen Familien werden handlungs- und erlebnisorientierte „Mitmach“-Angebote stark nachgefragt und begeistert angenommen. Hier sind, wie auch schon aktuell, ganz verschiedene Formate denkbar: Workshops für Familien, ganztägige Ferienangebote, Mitmach-Ausstellungen etc. Mit der Beteiligung der Stadtjugendrings und dessen reicher Erfahrung lassen sich auch für Jugendliche Projekte realisieren. Sei es in den offenen Treffs, in gezielten Angeboten oder in Kooperation mit dem Jugendparlament. Methoden für BNE mit und für Menschen mit besonderen Bedürfnissen sind zu erarbeiten, vereinzelt fanden hier bereits Angebote z.B. mit dem Hollerhaus statt. In Zukunft könnte das auch ein Thema für den neu gegründeten Inklusionsrat sein.

Für Schulen und Kitas sind modular aufgebaute Workshops und Programmangebote, anknüpfend und ergänzend zu den bisherigen Angeboten, angedacht, um den Unterricht zu ergänzen. Dies können sowohl stationäre als auch aufsuchende Angebote sein. Dabei stehen ganzheitliches Naturerlebnis und der Aufbau von Gestaltungskompetenz im Vordergrund (s.o.). Die Projektwoche „Schule fürs Leben“ bietet hier zahlreiche Anknüpfungspunkte. In Kooperation mit der Umweltbeauftragten der Grund- und Mittelschulen werden, wie bisher schon, Lehrer*innen-Fortbildungen angeboten. Diese Möglichkeiten sollen ausgeweitet werden.

Für erwachsene Zielgruppen und Senioren sind Exkursionen, Diskussionen, Ausstellungen und Workshops geplant. Das kann in den Netzwerkstationen aber auch in den Stadtteiltreffs der Sozialen



Stadt, in der Familienbildung im Hollerhaus, im Bürgerhaus und der Volkshochschule stattfinden. Auch Großeltern-Enkel-Formate „Was Oma und Opa noch wussten“ sind denkbar.

Der Aufbau, die Pflege und die kontinuierliche Weiterbildung eines Pools an Multiplikatoren sowohl in der Umweltstation selbst, als auch im Netzwerk, ist gerade zu Beginn ein vorrangiges Ziel der Umweltstation. So soll es gelingen das Angebot stetig zu erweitern und neue Zielgruppen zu erschließen und dabei die qualitativen Standards des Siegels Umweltbildung.Bayern zu etablieren.

Darüber hinaus haben sich in der Praxis auch alternative methodische Zugänge zu umweltpädagogischen Themen wie z.B. durch Kunst, Kultur, Tanz, Technik, Musik, Sport... gut bewährt und sollen auch in Ingolstadt verstärkt genutzt werden.

6.4. Partizipation und Authentizität

Mit der Umweltstation werden Beteiligungsmöglichkeiten am BNE-Prozess geschaffen und gefördert. Zum einen über eine Beteiligung an der Umweltstation selbst, mit regelmäßigen Vernetzungstreffen, Mitgestaltungsmöglichkeiten und Multiplikator*innen-Schulungen. Aber auch mit der Bereitstellung von Infrastruktur und Räumlichkeiten für Beteiligungsprojekte im Sinne der BNE. Die erfolgreiche Unterstützung des Stadtjugendrings auf dem Weg zu einem Jugendparlament Ingolstadt kann hier als leuchtendes Beispiel dienen.

Neben der Partizipation spielt auch die Authentizität eine große Rolle. Die zu vermittelnden Inhalte müssen auch in der Umweltstation Ingolstadt gelebt und umgesetzt werden, soweit es möglich ist. Dies soll durch, mit dem Leitbild zu entwickelnde, spezifische Nachhaltigkeitsziele sichergestellt werden. Orientierung kann hier die Nachhaltigkeitsstrategie für Ingolstadt und das Nachhaltigkeitskonzept des Stadtjugendrings bieten.

6.5. Zielgruppen

Die Umweltstation soll die zentrale Anlaufstelle sowohl für Anbieter und Multiplikatoren, als auch für die potenziellen Adressaten bzw. Nutzer der Angebote sein. Multiplikatoren können entweder aus dem formellen oder informellen Bildungssektor kommen, aber auch in der (Land)wirtschaft, bei Vereinen oder NGOs angesiedelt sein. Adressaten der Angebote sind zunächst alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Die Recherche bei ca. 10 (hauptsächlich in Städten) der 60 Umweltstationen in Bayern hat ergeben, dass die Hauptzielgruppen i.d.R. Kinder und Jugendliche, junge Familien, (Grund)Schulklassen und Multiplikator*innen sind. Dies werden vsl. auch die Hauptzielgruppen in Ingolstadt sein.

Zudem sollen in dem noch zu erarbeitenden Pädagogischen Konzept auch spezielle Angebote für die sogenannten „Bildungsbenachteiligten Personengruppen“ und für „Menschen mit Migrationsgeschichte“ entwickelt werden. Menschen mit Behinderung?



Auswertungen der Nutzergruppen bestehender Einrichtungen haben gezeigt, dass gerade diese Zielgruppen bisher kaum oder gar nicht von den BNE-Bildungs-Angeboten erreicht werden. Für eine nachhaltige Entwicklung und Umsetzung der BNE-Ziele benötigen wir jedoch auf Dauer die aktive Teilnahme und Teilhabe der gesamten Ingolstädter Bevölkerung.

6.6. Evaluation & Qualitätssicherung

Im Team der Umweltstation (Hauptberufliche Mitarbeiter*innen, Honorarkräfte und Ehrenamtliche) finden regelmäßige Treffen statt, bei denen die Angebote reflektiert und bei Bedarf angepasst/abgeändert und weiterentwickelt werden. Leitbild, Nachhaltigkeitsziele und pädagogisches Konzept der Umweltstation werden in entsprechenden Abständen überarbeitet und möglichst breit kommuniziert.

Weitere Evaluationen finden auf Basis strukturell fest verankerter und obligatorischer Befragungen der unterschiedlichen Nutzer-Gruppen statt. (Selbstevaluierung). Zusätzlich ist beabsichtigt die Umweltstation in den ersten beiden Betriebsjahren durch eine externe Fach-Stelle (z.B. Fakultät der Kath. Uni. Eichstätt) wissenschaftlich begleitet zu lassen (Fremdevaluation). Die Ergebnisse der Selbst- und Fremdevaluation werden in einem jährlichen Sach-Bericht an den Stadtrat, die Fachausschüsse und den BNE-Beirat zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt.

Als wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung der Angebote soll es für alle hauptberuflichen Mitarbeiter*innen, bezahlten Honorarkräfte und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen eine jährliche Fortbildungspflicht geben. Auch den Vernetzungspartner*innen sollen durch Multiplikator*innen-Schulungen der Umweltstation BNE-Inhalte und Methoden nähergebracht werden.

7. Unsere Vision

Ingolstadt definiert sich neu: nachhaltig, klimaneutral, empathisch und gut vernetzt meistern die Ingolstädter*innen die komplexen Herausforderungen ihres Alltages hin zu einer nachhaltigen Zukunft. Die Stadt wird immer grüner, die Technologien und Bauten immer nachhaltiger, die Menschen zufriedener.

Ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zu dieser Mission soll die Umweltstation Ingolstadt mit ihrer Bildung für nachhaltige Entwicklung sein. Wir schaffen so nicht nur einen Bildungsort, sondern auch ein Stück neue Identität. Damit Natur, Mensch und Stadt miteinander ein guter Weg in eine lebenswerte Zukunft gelingt.

Mensch.Natur.Stadt.
Umweltstation Ingolstadt